Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

135 (20.5.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 135.

Freitag, den 20. Mai 1842.

Deutsche Bundesstaaten.

*§ Preußen. Berlin, 14. Mai. (Korr.) Se. Maj. der König haben am gestrigen Tage die ganze Garnison von Potsdam vor Sich brigade- und divisionsweise exerziren lassen. In einigen Tagen wird ein gemeinschaftliches Manöver von den Garnisonen Berlins, Potsdams u. Spandaus ausgeführt und darauf, wie man hört, am Samstag, den 21. d. Mts., das diesjährige Frühjahrsexerzitium des Gardekorps mit einer großen Parade am Kreuzberge schließen. — Die Wittwe des Hofmarschalls Grafen Wilhelm Redern, geb. Freiin v. Otterstedt, Mutter des Generalintendanten, ist in einem Alter von 78 Jahren vorgestern mit Tode abgegangen. — Unter den in diesen Tagen hier eingetroffenen Fremden befindet sich auch der durch seine Mission nach Wien bekannte königl. französische Legationssekretair, Herr Pageot, der sich dem Vernehmen nach von hier nach St. Petersburg begeben wird. — Der zu einer Reise um die Welt auf dem Schiffe „König von Dänemark" einladende königl. dänische Marinekapitän Kunschell hatte vorigen Sonntag die Ehre, zur königl. Tafel gezogen zu werden. Dem Vernehmen nach hat dieser Offizier die Hoffnung, daß sein Unternehmen in so fern von mehreren Monarchen unterstützt werden wird, daß auf Staatskosten zu wissenschaftlichen Zwecken dazu befähigte Personen in die Liste der Passagiere eingetragen werden sollen. — Von Seiten des Finanzministeriums und dessen Abtheilung für die Bergwerk-, Hütten- und Salinensachen sieht man einem Erlaß entgegen, welcher eine Ermäßigung der Salzpreise zur Publizität bringen wird. — Der Schrecken, welcher durch den großen Brand von Hamburg in unserer Handelswelt auf einige Tage verbreitet war, hatte sich zum Theil sehr gemäßigt, zum Theil ganz verloren, da man nun die Gewißheit hat, daß weder die Sicherheit der dasigen Häuser, noch die hiesige Verbindung mit denselben erschüttert oder gar zerrissen worden ist. Bis jetzt ist noch kein dadurch veranlaßter Bankerott hier bekannt geworden und eben so wenig hört man von Wechselprotesten oder verlangter Nachsicht bei fälligen Zahlungen. Man erfährt aus guter Quelle, daß aus den vom Feuer verschonten Stadttheilen viele bisher wohl als wohlhabende, aber wegen ihrer einfachen, von allem Prunk entfernten Lebensweise nicht als reich bekannte Personen jetzt hervortreten und sehr bedeutende Kapitalien zur Wiederaufhülfe theils der Verwaltung des Freistaats, theils der Betroffenen anbieten. Auch zeigt es sich jetzt, daß alle Feuersozietäten ohne Ausnahme, auch die in Hamburg selbst bestehenden, hinlängliche Fonds besitzen, um die sie treffenden Entschädigungen ohne wesentliche Abzüge zu leisten. Von hier aus waren der geh. Seehandlungsrath Majet und der als Assessor bei der Generaldirektion dieses Instituts für die Bearbeitung der Waarenabtheilung beschäftigte Rechnungsrath Ebert mit den dahin bestimmten Geldbeträgen und ebenso von Seiten der hiesigen Gemeinde der Stadtrath Gamet nach Hamburg abgegangen; von Seiten des Polizeipräsidiums war der Polizeikommissär Gsellius dahin geschickt.

Berlin, 10. Mai. Unser Kultusministerium scheint für Bruno Bauer jetzt milder gestimmt zu seyn, da es sich herausstellt, daß, wenn auch die Majorität der theologischen Fakultäten für die Entsetzung desselben von seinem Lehrstuhl in Bonn war, Bruno Bauer doch die absoluten Stimmenmehrheiten in den Fakultäten für sich hatte. Letzterer dürfte daher, wenn er selbst nach Berlin käme, die Licentia docendi wieder erhalten. — Die hiesige jüngere Liedertafel hat in einer ihrer letzten Versammlungen zur Ergänzung ihrer Statuten mit Stimmenmehrheit einen Paragraphen angenommen, des Inhalts: daß der zur Aufnahme in dieselbe Vorgeschlagene „kein Jude" seyn dürfe. In einer Zeit, wo wir überall die Keime einer wachsenden Liberalität sich kräftig entfalten sehen, wo eine segenbringende Toleranz bereits die schönsten Früchte getragen und noch trägt, wo wir, wenn es gemeinsame vaterländische Zwecke betrifft, Christen und Juden mit gleichem Eifer zu wirken bereit sehen; da kann ein Fall wie der obige jeden Menschenfreund nur mit Unwillen erfüllen, und verdient es, der Oeffentlichkeit übergeben zu werden. (L. A. Z.)

Pfaueninsel (bei Potsdam), 8. Mai. Ein eigenthümliches Phänomen ist in diesen Tagen hier und in der Umgegend beobachtet worden. Freitag, den 6., und Samstag, den 7. d., bemerkte der hiesige Maschinenmeister Hr. Friedrich einen durchdringenden, höchst eigenthümlichen Geruch, den selbst der Rauch starker Zigarren nicht unterdrückte. Eine sorgfältige Untersuchung der Maschinengebäude und Brennmaterialräume ergab, daß der Rauch nicht von dort herrühre, und so beachtete Hr. F. diese Erscheinung nicht weiter. Heute indeß wurde ihm von Ohrenzeugen, und ohne daß er seiner Beobachtung zuvor Erwähnung gethan, berichtet, daß der Förster, Hr. Behrend, am 5. d. wiederholt geäußert: „Es wäre, als ob ein ganzes Land brenne, so rieche es überall nach Brand und Schwefel." Heute bemerkt man diesen Geruch nicht mehr, und so läßt sich hoffen, daß nicht der heftige Wind allein die Ursache hiervon ist, sondern daß jener entsetzliche Brand in Hamburg, der den feinen Geruchsnerven schon am Tage des Entstehens kund geworden zu seyn scheint, wirklich im Erlöschen begriffen sey. (Diese Hoffnung hat sich bekanntlich bestätigt.) *) (Berl. Nachr.)

— Für den Kreis Elberfeld hat der k. Landrath Graf v. Seyssel unverzüglich die Hauskollekte zum Besten der Hamburger angeordnet. Ein elberfelder Hülfsverein für die Abgebrannten hat 12,000 Thlr. abgesandt. (Elberf. Z.)

— Aus der ganzen Rheinprovinz fließen den unglücklichen Hamburgern reichliche Spenden zu: Bei der Expedition der „Aachener Zeitung" gingen bis zum 14. Mai einschließlich 1073 Thlr. 4 Sgr.; zu Düsseldorf bei dem Komite 593 Thlr.; bei dem elberfelder Hülfsverein bis zum 13. Mai ungefähr 12,000 Thlr.; bei der Expedition des „Niederrh. Korresp." zu Wesel bis zum 13. Mai 135 Thlr. 19 Sgr. ein.

Königreich Sachsen. Leipzig, 8. Mai. Hoffmann (von Fallersleben) ist von Jena und Weimar hieher zurückgekehrt. Von all' dem, was öffentliche Blätter über seine Entsetzung enthalten haben, bestätigt sich Folgendes: Ein Reskript des Polizeipräsidenten und Geheimen Oberregierungsraths Heinke zu Breslau, welches Hoffmann am 27. April empfing, zeigte demselben an, daß, in Folge eines Reskripts von dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 9. April demselben zu eröffnen sey, daß nach vorgängigem Vortrage im königl. Staatsministerium die vorläufige Suspension von seinem Amte beschlossen sey. Hiernach sey demselben während der Dauer seiner Amtssuspension die Haltung von öffentlichen Vorlesungen untersagt und sey der akademische Senat davon in Kenntniß gesetzt. Das erwähnte Reskript fügte hinzu, daß Professor Hoffmann die endliche Entscheidung bald zu erwarten habe. Wie diese endliche Entscheidung ausfallen werde, läßt sich nicht vorher bestimmen, doch darf, nach den Grundsätzen des preußischen Rechts, an einer Suspension ohne Gehalt wenigstens gezweifelt werden.

*) Zeitungsberichte melden, daß von dem hamburger Brande brennende Tapetenstücke fünf und glühende und leuchtende Funken sogar sieben Meilen weit getragen wurden. (Anm. d. Red. d. Berl. Nachr.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Mai. Die heutige Kollegialzeitung enthält ein Reskript vom 28. v. M. an das kön. Generalkommissariatskollegium über die künftige Organisation der Armee. Im Eingang desselben heißt es: „Als wir beim Antritt unserer Regierung unsere Aufmerksamkeit auf die Veränderungen und Verbesserungen in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung, welche die Erfahrung anzurathen schien, wandten, waren wir nicht weniger darauf bedacht, unserm Landmilitäretat eine Reorganisation zu geben, die in Verbindung mit der erforderlichen Oekonomie, der Armee die Tüchtigkeit verleihen könnte, ohne welche sie nicht im Stande seyn würde, ihre Bestimmung erfüllen zu können, die Vertheidigung des Landes zu sichern. Um diese wichtige und umfassende Angelegenheit zu erwägen, ordneten wir eine Militärkommission unter dem Vorsitz unseres geliebten, werthen Sohnes, des Kronprinzen, an, und wir erkennen es vollkommen an, daß die Kommission die ihr übertragene Aufgabe mit all' dem Eifer und der Sachkunde, die wir zu erwarten berechtigt waren, ausgeführt, und auf diese Weise unser Vertrauen in hohem Grade gerechtfertigt hat. Der Organisationsplan der Kommission beschränkte die Armee auf dasjenige, was für das Nothwendige zur Vertheidigung des Landes angesehen wurde, nämlich auf: 1 Bataillon Garde à 4 Kompagnien, 20 Linienbataillone à 5 Kompagnien und 4 Bataillone Jäger à 4 Kompagnien; 7 Dragonerregimenter à 4 Schwadronen; und normirte das Artilleriekorps mit: 14 Feldbatterien, 1 Espingolbatterie, 1 Pontonnierkompagnie, ausserdem 1 Zeugetat, unter welchem die Arsenale, so wie die Laboratorien- und Handwerkeretats stehen sollen. Aber durch die Erhöhung der Besoldung der Mannschaft und der Gagen der Offiziere, und durch die Berechnung der übrigen, von einem wohlausgerüsteten Heere unzertrennlichen Bedürfnisse, so wie der Ausgaben, welche das Oberkommando und die Administration der Armee mit sich führt, stieg das Militärbudget auf 2,572,338 Rbthlr., ausser dem Belauf desjenigen Theils Roggen und Fourage, der mit 300,000 Rbthlr. jährlich über das Land zu repartiren seyn würde. — Die Kommission ließ es daher dahingestellt seyn, ob wir, durch fernere Reduktionen in der Stärke der Armee, es erforderlich finden dürften, diese Summe auf die in unserem Reskripte vom 5. März 1840 erwähnten 2,250,000 Reichsbankthaler herunterzubringen. So gern wir auch das Armeebudget innerhalb dieser von uns für die Kommission angegebenen Summen beschränkt hätten, überzeugten wir uns dennoch bald, daß der Hauptzweck der Reorganisation der Armee, nämlich der, ein wohlgeübtes Heer zu bilden, dessen verschiedene Waffenarten Verstärkung von Mannschaften finden könnten, die in den Waffen geübt, dessen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft aber besser besoldet seyn müßten, als bisher, damit sie ausschließlich ihre Zeit und ihren Fleiß auf den Kriegsdienst verwenden könnten, nicht zu erreichen sey, ohne das Budget der Armee auf ungefähr 2,450,000 Rbthlr., ausser den für Roggen und Fourage zu den Bedürfnissen der Armee in Friedenszeit erforderlichen Summen, festzusetzen. Wir machten es uns daher zur Pflicht, indem wir im Wesentlichen dem Gagirungsplan der Kommission folgten, dafür zu sorgen, daß eine größere Anzahl Rekruten, als bisher, jährlich in den Waffen geübt werden könnte, und daß den Truppen selbst die beständige Uebung gegeben würde, welche ihre Brauchbarkeit im Felde bedingt. Durchdrungen von der Wahrheit, daß ein kleineres, aber wohlorganisirtes und in den Waffen geübtes Heer mehr als ein größeres ausrichtet, dem es an Tüchtigkeit in Führung der Waffen gebricht, nehmen wir kein Bedenken, zu bestimmen, daß die jetzige Infanterie der Armee, bestehend aus: 1 Bataillon Garde von 4 Kompagnien, 26 Bataillonen Linieninfanterie à 5 Kompagnien und 4 Jägerkorps à 4 Kompagnien beschränkt werden soll, auf: 1 Bataillon Garde von 4 Kompagnien, 17 Linienbataillone à 4 Kompagnien und 5 Jägerkorps à 4 Kompagnien; die gegenwärtige Stärke der Kavallerie von 9 Regimentern mit 36 Schwadronen, ausser der Garde zu Pferd: auf 1 Schwadron Garde zu Pferd, welche angehängt wird, 1 Husarendivision von 2 Schwadronen, und 6 Dragonerregimenter, jedes zu 4 Schwadronen, folglich in Allem auf 27 Schwadronen; daß die jetzige Stärke des Artilleriekorps von 18 Feldbatterien beschränkt werden, und unter dem Namen einer Artilleriebrigade aus 2 Regimentern und einem Zeugetat bestehen soll. Die Regimenter sollen zusammen haben: 12 Batterien, jedes von 8 Stücken, und 1 Pontonnierkompagnie. Unter dem Zeugetat sollen, ausser den Arsenalen, die Laboratorien- und Handwerkeretats stehen; die Mineur- und Sappeurkompagnie dagegen geht zum Ingenieurkorps über.

Spanien.

Madrid, 9. Mai. (Korresp.) Der Gesetzentwurf über die Ausgabe der 160 Mill. Realen ist nun von den Deputirten durch dessen Annahme erledigt worden, und liegt jetzt dem Senat zur Erörterung und Entscheidung vor. — In gewissen Provinzen beherrscht die Baumwollenwaarenfrage alles Andere. — Das Ayuntamientogesetz kömmt dieses Jahr vermuthlich nicht zur Verhandlung; es ist bekannt, daß viele Städte dagegen petitionirt haben. — Blätter und Briefe aus Barcelona vom 10. besagen, daß allgemein gegen die da und dort erscheinenden karlistischen Banden zu Felde gezogen wird, um dieselben aus dem Gebirge zu verjagen. — Madrider Börse v. 9. Mai 3proz. $22\frac{1}{2}$, 5proz. $26\frac{13}{16}$. Im Ganzen wenig Absatz.

— In Barcelona war der Gefe politico zu Ergreifung militärischer Vorsichtsmaaßregeln ohne Beiziehung der Nationalmiliz genöthigt, weil die Unzufriedenheit mit der Regierung wegen ihrer Plane in Betreff des Zolltarifs sich so gesteigert hatte, daß man einen Aufstand befürchtete, der im Theater ausbrechen sollte. Jene Vorkehrungen verhinderten zwar den Ausbruch des Aufstandes, doch hörte man republikanische Gesänge und Ausrufungen, wie: „Nieder mit dem Regenten! Nieder mit dem Ministerium!" In einem Kaffeehause hörte man ein Lied folgenden Inhalts: „Das Volk will keinen andern Ruhm, keinen andern Lorbeer, als aus Spanien zu vertreiben Isabella und el bruto de la Victoria". Man sagt zu Barcelona offen, in zwei Monaten

werde der Aufstand zu Gunsten der Republik oder der Konstitution von 1812 ausbrechen. (S. M.)

— Durch die an den Generalkapitän Van Halen nach Barcelona abgegangenen Befehle wird derselbe ermächtigt, einen am 1. Julius 1840 zur Ausrottung der Faktiosen und Räuberbanden in Catalonien erlassenen Bando wieder in Kraft zu setzen. Wenn bei Annäherung von Rebellenbanden die Behörden einer Gemeinde nicht augenblicklich nach allen Richtungen hin den zunächst stehenden Truppenabtheilungen davon Nachricht geben, soll ein durchs Loos bestimmtes Mitglied derselben erschossen, die übrigen zu zwei Jahr Gefängniß und die Gemeinde mit einer Geldstrafe von je 20,000 Realen auf 100 Ortsnachbarn belegt werden. Alle ergriffenen Rebellen sollen ohne weiteres erschossen werden. Jeder Einwohner, der nicht Militär oder Miliciano ist, hat bei Vermeidung derselben Strafe seine Waffen abzuliefern. Wie nöthig diese [diese?] Strenge ist, zeigt ein neuer Handstreich des berüchtigten Felipe. Am 1. Mai Abends erschien derselbe plötzlich mit einigen und vierzig Mann in der Gemeinde San Anniol, während deren Einwohner sich auf einem freien Platze mit Tanz belustigten. Nur fünf Milicianos waren zur Hand. Von diesen wurden zwei sogleich niedergeschossen, die andern entkamen. Die Bande war von der kaum eine Legua entfernten französischen Gränze hergekommen, und zog alsbald wieder ab. Die Leute derselben waren gut bewaffnet und gekleidet. Auf der Brust trugen alle ein Kreuz von rothem Tuche, und bei ihnen befand sich ein Kapuziner, der sie aufforderte, keinen Pardon zu geben. (A. Z.)

Baden.

* Karlsruhe, 19. Mai. Personenfrequenz auf der Eisenbahn zwischen Mannheim und Heidelberg in der ersten Hälfte des Monats Mai. Es fuhren von

Heidelberg nach Mannheim	7954	Personen.
Heidelberg nach Friedrichsfeld	309	"
Friedrichsfeld nach Mannheim	684	"
Mannheim nach Heidelberg	8755	"
Mannheim nach Friedrichsfeld	900	"
Friedrichsfeld nach Heidelberg	265	"
Zusammen	18867	"

Der Ertrag belief sich auf 5765 fl. 18 kr.

— Die Beilage des gr. Staats- und Regierungsblattes vom 12. Mai 1842, Stück XVI., gibt die Uebersicht über den Zustand der weltlichen Zivildienerwittwenkasse vom 1. Juni 1840 bis 1841 in sechs Abtheilungen, deren erste den Stand der Rechnung angibt, in welcher sich unter Zurechnung der neuen Kapitalanlagen und des Kassenrestes die Einnahme im Soll auf 2,508,981 fl. 40 kr., im Hat auf 791,364 fl. 27 kr., und im Rest auf 1,717,617 fl. 13 kr. stellt, worunter ein ins künftige Jahr übergehender Kapitalstock von 1,603,682 fl. 50 kr.; die Ausgabe beträgt im Soll 792,857 fl. 14 kr., und im Hat 791,364 fl. 27 kr., worunter 153,846 fl. 51 kr. ausbezahlte Benefizien, sodann im Rest 1,492 fl. 47 kr., worunter 552 fl. 57 kr. noch unbezahlte Benefizien. Die 2. Abtheilung gibt den Vermögensstand mit Einschluß des Antheils am Diensthaus auf 31. Mai 1841 auf 1,719,494 fl. 49 kr., und die Vermehrung im abgelaufenen Jahr auf 24,672 fl. 18 kr. an. Die 3. Abtheilung enthält die Berechnung über die zur Benefizienaustheilung bestimmte Einnahmssumme, an $^{9}/_{10}$ Beiträge von Mitgliedern mit 34,558 fl. 53 kr., und sämmtliche Zinsen über Abzug der darauf haftenden Ausgaben mit 67,809 fl. 10 kr., in Allem 102, 368 fl. 3 kr. Die Benefizienzahlung betrug jedoch 154,231 fl. 51 kr., weßwegen die Staatskasse statutenmäßig 51,863 fl. 48 kr. zuzuschießen hat. Die 4. Abtheilung gibt die Zahl der Mitglieder Anfangs des Jahrs auf 2,242 an, wozu 68 hinzugekommen, hingegen 74 abgegangen, mithin am Ende des Jahres noch 2236 übrig waren. Die Wittwen- und Waisenfamilien hatten am Anfang des Jahrs 944 betragen, 63 kamen hinzu und 51 gingen ab, mithin blieben auf 1. Mai 1841: 956. Die 5. Abtheilung enthält namentlich die abgegangenen Wittwen- und Waisenfamilien, so wie die zugekommenen, mit Angabe der Jahresbeträge, und der hievon zu bezahlenden Restbeträge. Die 6. Abtheilung begreift den Stand der Bruchsaler Livreediener-Wittwenkasse, deren Einnahme mit Einrechnung des Kapitalstocks im Soll 4,558 fl. 22 kr., im Hat 823 fl. 19 kr., und im Rest 3,735 fl. 3 kr. beträgt, worunter 3,602 fl. in's künftige Jahr übergehender Kapitalfond; die Ausgabe beträgt im Soll und Hat 833 fl. 19 kr., worunter 174 fl. 1 kr. Benefizien an 11 Wittwen, wovon 2 abgingen, und noch 9 übrig blieben. Das Vermögen hatte 3,735 fl. 3 kr., und die Vermehrung desselben im abgelaufenen Jahr 14 fl. 51 kr. betragen.

Freiburg, 18. Mai. Seine königl. Hoheit der Großherzog haben dem Hrn. Hofrath und Professor Dr. Deuber für zwei zur Vermählung Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine übersandten Oden mittelst gnädigsten Handschreibens allerhöchst Ihren aufrichtigen Dank zu erkennen gegeben. (F. Z.)

* Gerchsheim (Amts Gerlachsheim), 13. Mai. (Korresp.) Heute Nachmittags halb 2 Uhr sind die hohen Neuvermählten im hiesigen Grenzorte auf der Reise nach Koburg unter Glockengeläute und dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen. Die Beamten von Gerlachsheim und die Bürgermeister des Amtsbezirkes hatten vor der Post die Ankunft der höchsten Herrschaften erwartet, und sich denselben die hiesige Schuljugend unter Anführung des Ortspfarrers und Lehrers mit vielen Landleuten angeschlossen. Bei dem Eingang in den Ort vor dem Posthause waren Ehrensäulen mit den Namenszügen, und Fahnen, mit den Hausfarben der höchsten Neuvermählten, aufgestellt. Auch waren auf dem Kirchthurme und dem Posthause Fahnen aufgesteckt, und so der Ort zum Empfang festlich geschmückt. Höchstdieselben haben die vom Amtsvorstande Namens der Bewohner des Amtsbezirkes zur freudenreichen Vermählung dargebrachten Glückwünsche unter gnädigster Dankesbezeugung entgegenzunehmen geruht. Zwei Mädchen haben sowohl Ihrer Hoheit der Frau Erbprinzessin Alexandrine als Sr. Durchlaucht dem Herrn Erbprinzen Ernst Blumensträuße, und drei Bürgermeister einen Hochzeitskuchen und Wein (eine bei Neuvermählten ländliche Sitte) darbringen zu dürfen die Ehre gehabt, während die Schuljugend ein Festlied sang. Auch wurde die gebetene höchste Erlaubniß ertheilt, daß eine aus den Bürgermeistern gebildete Reiterschaar bis an die nahe Landesgrenze das Geleite gebe. J. Hoheit die Frau Erbprinzessin waren auf dieser Grenzstation, auf welcher Höchst Sie das Großherzogthum, Ihr Vaterland, verließen, sichtbar gerührt. Unsere Segenswünsche begleiten die höchsten Neuvermählten.

Waldshut, 15. Mai. Heute hier eingegangenen Nachrichten aus Lörrach zufolge hat der daselbst erwählte Abgeordnete Schulz die Wahl abgelehnt. — Der für den Bezirk Schopfheim und Kandern erwählte Abgeordnete Schanzlin liegt tödtlich krank darnieder. (Seebl.)

Konstanz, 29. April. Am 10. v. M. fuhren Johann Mohr (beinahe 80 Jahre alt), Josef Langenstein und Jodok Egger auf einem schwer mit Korn beladenen Schiffe von Immenstaad ab, um nach Rorschach zu gelangen, wurden aber in der Nähe von Uttwyl vom Sturme ergriffen und nach zweistündigem Kampfe mit demselben in die Nähe von Langenargen verschlagen. Nur der menschenfreundlichen Hilfe vieler Einwohner von Langenargen, insbesondere des Karl und Xaver Streicher, sodann des Baptist Bachner, Ferdinand Brugger, Josef Spannagel, Josef Pfanner, Josef Müller, Anton Bachner, Anton Kramer, Gebhard Maier und Baptist Lachenmaier, welche, da sie des Sturmes wegen sich zu Schiff dem Fahrzeuge des Johann Mohr nicht nähern konnten, mit eigener Gefahr eine bedeutende Strecke in den See hineinwateten, ist es gelungen, die schon beinahe bewußtlosen drei Immenstaader und deren Schiff vom Untergang zu retten. Namentlich haben Karl und Xaver Streicher den Johann Mohr und Jodok Egger auf ihren Schultern aus dem Schiffe ans Land getragen. Diese so edlen und nachahmungswürdigen Handlungen der oben genannten Einwohner von Langenargen werden hiemit öffentlich belobt und wird dabei bemerkt, daß außerdem dem Karl und Xaver Streicher noch eine Belohnung in Geld zuerkannt worden sey. Großh. Bad. Regierung des Seekreises.

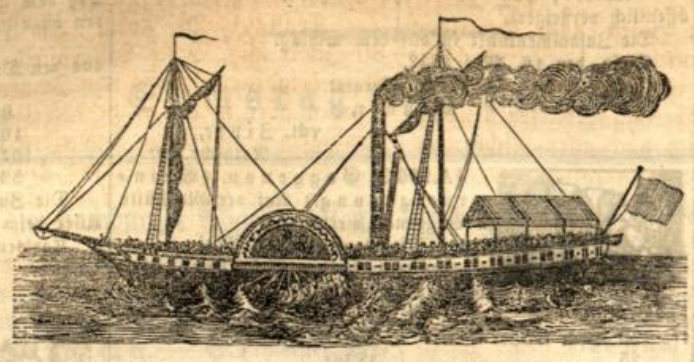
* Aus dem Amte Baden. Am 12. Mai wurde in dem freundlich gelegenen Oos eines der schönsten und rührendsten Feste gefeiert, begünstigt vom heitersten Himmel. Die Jubelfeier des dasigen würdigen Hauptlehrers Jakob Heck, dem Seine Königl. Hoheit der Großherzog zur Anerkennung seiner 50jährigen, treuen und segenreichen Wirksamkeit im Lehrfache die kleine goldene Zivilverdienstmedaille gnädigst zu verleihen geruht haben. Schon in aller Frühe bemühten sich die dankbaren Einwohner, unter denen Heck 37 Jahre wohnte und wirkte, das Haus des Jubilars mit sinnreichen Verzierungen zu schmücken. Nach 9 Uhr versammelten sich die Hr. Geistlichen und Lehrer des Amtsbezirks, denen sich mehrere aus den Dekanaten Achern, Rastatt und Bühl anschlossen. Um $^{1}/_{2}$10 Uhr fuhr der Hr. Regierungskommissär, Oberamtmann v. Theobald, in Begleitung des Hr. Dekan Großholz und Amtsassessors Bilharz aus Baden unter dem Donner des Geschützes am Schulhause an, begleitet von 6 berittenen Bürgern und so auch Abends wieder nach Baden zurück. Um 10 Uhr bewegte sich der fröhliche Zug unter Musikbegleitung von Hr. Zerr ꝛc. aus Baden zur Kirche, wo die Gemeinde so zahlreich versammelt war, daß die etwas kleine Kirche nicht alle Theilnehmenden aufnehmen konnte. Der dasige Hr. Pfarrer Hiener begann die kirchliche Feier mit einer sehr gemüthlichen und tief ergreifenden Rede über die Wichtigkeit des Schulunterrichts und des Lehrerstandes ꝛc. Am Schlusse des Amtes fand die Anheftung der Medaille statt, wobei der Hr. Oberamtmann eine gefühlte Rede hielt, worin derselbe die Huld Sr. Königl. Hoheit, des durchlauchtigsten Großherzogs, Höchstwelcher keinen Anlaß vorbeigehen lasse, verdienstvolle Männer mit einem sichtbaren Zeichen seiner höchsten Zufriedenheit zu erfreuen, so wie die Verdienste des Lehrerstandes und insbesondere des Jubilars hervorhob. Nach abgesungenem „Großer Gott" verfügte sich der feierliche Zug in das Schulhaus, wo der wackere Bürgermeister Häfele als Organ der Gemeinde und als Schüler dem Gefeierten den innigsten Dank aussprach, und ihm zum Andenken eine werthvolle silberne Dose überreichte. Das darauf stattgefundene Festmahl vereinigte etliche 50 Gäste in Frohsinn und heitern Gesprächen. Als die Champagnergläser klangen, folgten Toaste auf Toaste; der erste, von Hrn. Oberamtmann v. Theobald ausgebracht, galt Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog. Ein freudiges Hoch erschallte, begleitet vom Donner des Geschützes. Die heiterste Unterhaltung, mit Musik und Gesang abwechselnd, dauerte bis zur Abenddämmerung.

Schuldienstnachrichten. Ernannt wurden: Ph. Frei auf die erledigte Schule zu Kürnberg; Fr. Kiefer auf die neu errichtete Mädchenschule zu Kandern. — Die Staatsgenehmigung erhielten: die fürstl. leiningensche Präsentation des Schulverwalters Peter Chrismann auf die Schule zu Neckargerach; des Martin Bier von Dallau auf den katholischen Filialschul- und Meßnerdienst zu Schollbrunn von Seiten derselben Standesherrschaft; die fürstl. fürstenbergische Präsentation des W. Werners von Mahlberg auf den kath. Filialschuldienst zu Bärenthal, Amts Neustadt; die Präsentation der großh. markgräfl. badischen Domänenkanzlei des Hauptlehrers Joh. Wachter auf den kath. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Salem. — Erledigte Stellen: Die evangel. Schulstelle zu Kandern, Schulbezirk Lörrach, Gehalt 175 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von 48 kr. von jedem Schulkind; der kathol. Schul- und Meßnerdienst zu Schwärzenbach, Amts Neustadt, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 40 Kindern, Patron die fürstl. fürstenbergische Standesherrschaft; der kath. Schul- und Organistendienst zu Erzingen, Amts Jestetten, Einkommen 175 fl., nebst freier Wohnung und einem jährlichen Schulgeldaversum von 60 fl.; der kathol. Schul- und Organistendienst zu Herrischried, Amts Säckingen, Einkommen 175 fl. jährlich, nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld, welches bei etwa 200 Schulkindern auf je 30 kr. festgesetzt ist; der kathol. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Dornberg, Amts Walldürn, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 40 kr. bei 36 Schulkindern, Patron die fürstl. leiningen'sche Standesherrschaft; die neu errichtete zweite Hauptlehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Darlanden, Einkommen 175 fl., nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 30 kr. bei etwa 300 Schulkindern; der kathol. Schul-, Meßner und Organistendienst zu Beuren, Amts Heiligenberg, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 92 Schulkindern, Patron die fürstl. fürstenbergische Standesherrschaft; der kathol. Schul-, Meßner- und Organistendienst zu Seelbach, Oberamts Lahr, Einkommen 175 fl., nebst freier Wohnung und Antheil am Schulgeld von je 1 fl. bei etwa 200 Schulkindern, Patron die fürstl. von der leyen'sche Standesherrschaft; der kathol. Filialschuldienst zu Zwingenberg, Einkommen 140 fl., nebst freier Wohnung und dem Schulgeld von je 40 kr. bei etwa 10 Schulkindern; bei der markgräfl. badischen Domänenkanzlei zu melden.

Bürgermeisterwahlen. Den 8. April zu Heudorf, Amts Stockach, J. G. Müller; den 7. zu Beringen, Amts Salem, Gemeinderechner Joh. Stork; den 9. zu Oberweier, Oberamts Rastatt, der bisherige Bürgermeister Franz Dionys Eisele; den 7. zu Göschweiler, A. Neustadt, der bisherige Bürgermeister Rochus Weron; den 12. zu Oberglashütten, Amts Stetten, Xaver Haug; den 18. zu Horn, Amts Radolphzell, Matth. Auer.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[A.709.6]

DIE ADLER  DES OBERRHEINS

fahren im Monat Mai zwischen **Basel** und **Mainz**

in einem Tage.

Abfahrt von Knielingen:

Rheinabwärts:
Montag, Mittwoch und Samstag
um 3 Uhr Nachmittags.

Rheinaufwärts:
Montags 4 Uhr Morgens.
Mittwoch und Freitag 10½ Uhr Vormittags

von **Karlsruhe** 2 Stunden früher mit dem Omnibus bei Hrn. **J. Kappler,** Kreuzstraße Nr. 3.

In direkter und alleiniger Verbindung mit der

Düsseldorfer Gesellschaft und der General Steam Navigation Company

von Mainz aus den ersten Tag nach Düsseldorf, den zweiten Tag nach Rotterdam, den dritten Tag nach London.

Nähere Auskunft, so wie die Einschreibung besorgen die Agenten

in Karlsruhe: Herr Heinrich Rosenfeldt.
" Geisendörfer und Chaudouet.
in Knielingen: " Ernst Glock.

[A.995.3] Nr. 8106. Müllheim. (Ediktalvorladung.) Kanonier Christian Lensch von Badenweiler hat sich ohne Erlaubniß entfernt, und wird daher aufgefordert, sich

innerhalb 4 Wochen

dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, und über seine eigenmächtige Entfernung zu verantworten, widrigenfalls derselbe als Deserteur angesehen, und das weitere Gesetzliche gegen ihn verfügt werden soll.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf den genannten Christian Lensch zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

Signalement:
Größe, 5' 5" 1'",
Statur, stark,
Farbe, blaß,
Augen, grau,
Haare, blond,
Nase, gewöhnlich.

Besondere Merkmale:
Hat im Gesicht starke Blatternarben.

Müllheim, den 12. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bausch.

[A.994.2] Ettenheim. (Erledigte Stelle.) Bei unterzeichneter kombinirter Verrechnung ist die Gehilfenstelle erledigt, welche sogleich wieder besetzt werden sollte. Kameralassistenten und Kanzleigehülfen werden eingeladen, sich deshalb hieher zu wenden.

Ettenheim, den 16. Mai 1842.

Großh. bad. Domänen-, Forst- und Amtskasse.
Fleiner.

[A.940.3] Nr. 4803. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Philipp Schick von Sinsheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 21. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diese Gantmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfands-Rechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Sinsheim, den 1. Mai 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Felleisen.

vdt. Schwartz.

[A.939.3] Nr. 8665. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Johann Müller von Auerbach haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 27. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Wer aus irgend einem Grunde einen Anspruch an diesen Schuldner zu haben glaubt, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, seine etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Buchen, den 7. Mai 1842.

Großh. bad. f. l. Bezirksamt.
Schaaff.

vdt. Kaufmann.

[A.969.2] Nr. 11,660. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Schuster Georg Fuchs von Kenzingen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 3. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Kenzingen, den 12. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Sieb.

vdt. Klipfel.

[A.985.3] Nr. 10,910. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Michael Bohnert von Fessenbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 16. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Offenburg, den 14. Mai 1842.

Großh. bad. Oberamt.
v. Laroche.

[A.943.3] Nr. 9741. Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Gegen Jakob Müller's Eheleute auf dem Hangensteinerhof bei Niefern haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 17. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Pforzheim, den 3. Mai 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Deimling.

[A.956.3] Nr. 10.619. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den hiesigen Weber Johann Michael Kühnle haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 6. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt sollen zugleich ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, und die Nichterscheinenden sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Emmendingen, den 3. Mai 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Sulzberger.

[A.869.3] Nr. 72 8. Waldshut. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaftsmasse des Pfarrers und geistlichen Raths Walter zu Waldkirch haben wir Gant erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Montag, den 6. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angesetzt.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden hiermit aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantmasse persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und ihre Beweisurkunden gleichzeitig vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In dieser Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch wird ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht und die nichterscheinenden Gläubiger sollen in Bezug auf Borgvergleich, Bestellung des Massepflegers und Gläubigerausschusses der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Waldshut, den 4. Mai 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Achert.

vdt. Sauer.

[A.853.1] Achern. (Schuldenliquidation.) Der Bürger Michael Bruder von Fautenbach hat die Auswanderungserlaubniß nach Nordamerika erhalten.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 23. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, und werden alle diejenigen, welche Forderungen oder Rechtsansprüche an Michael Bruder zu machen haben, mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß ihnen bei ihrem Ausbleiben zu ihren Forderungen nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 30. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bach

[A.964.2] Ittersbach. (Nutzholzversteigerung.) Montag, den 23. d. M., werden im hiesigen Gemeindewald ungefähr 40 Stück zu Boden liegende eichene Holländer, Bau- und Nutzholzklötze öffentlich versteigert, wozu man die Steigerungsliebhaber an obigem Tage auf Vormittag 9 Uhr in das hiesige Rathhaus mit dem Bemerken einladet, daß von da aus die Steigerungslustigen in den Wald an Ort und Stelle zur Verhandlung begleitet werden.

Ittersbach, den 13. Mai 1842.

Bürgermeisteramt
Wicker.

[A.984.3] Pforzheim. (Holzversteigerung.)

Samstag, den 28. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause aus Stadtwaldungen
639 Stück tannene Spalt- und Sägklötze,
67 " " Stangen,
150 Stämme " Bauholz,
51 Stück buchene Sägklötze,
gegen baare Zahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Pforzheim, den 17. Mai 1842.

Bürgermeisteramt.
Deimling.

[A.954.1] Stettfeld. (Bekanntmachung) Der 12. Mai war für uns ein Freudenfest. Raimund Adam Müller, unser hochwürdiger Pfarrherr, feierte an diesem Tage sein Priesterjubiläum. Fünfzig volle Jahre in sturmbewegter Zeit hatte der Jubelgreis am 12. Febr. d. J. zurückgelegt. Treue in seinem Berufe als Lehrer der Kirche und Schule, ein der Würde eines Seelsorgers angemessener reiner Wandel, ein edles, der Noth geöffnetes Herz, ein biederer Karakter gegen Jedermann — das sind die Blumen, die in seinen Lebenskranz unverwelklich geflochten sind. Sein segenvolles 13jähriges Wirken unter uns, unsere auf seine Kosten schön hergestellte und ausgeschmückte Kirche, seine Beisteuern zur Verschönerung unseres Friedhofes, wo seine Asche einst selbst ruhen wird, — diese und so manche andere schöne Handlungen, die das Zartgefühl für den bescheidenen Sinn des Verehrten öffentlich aufzuführen verbietet, forderten uns auf, dankbar unsere Gefühle durch Verherrlichung des Festes nach unsern Kräften dem Jubelgreise zu erkennen zu geben. Feierliches Festgeläute am Vorabend und Morgen des Festes mit Böllerschüssen, ein feierlicher Zug durch die mit Laubwerk und Blumen geschmückte Straße zur Kirche unter Freudenschüssen verherrlichten das Fest, dem viele Geistliche aus der Nähe und Ferne beiwohnten. Eine Festrede mit einem Hochamt umfaßte die kirchliche Feier.

Die Gefühle der Liebe und Hochachtung wurden dem Jubelgreise von seinem Freunde D. W. zu Bruchsal im Namen aller Amtsbrüder bei einem herzlichen Toaste ausgedrückt. Möge der Himmel sein preiswürdiges Alter noch lange segnen! Kein Ungemach trübe den Abend seines Lebens!

Philadelphos.

[A.998.1] Nr. 2568. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Die dritte Serienziehung für das Jahr 1842 von dem großh. bad. Lotterieanlehen **de 1820** wird planmäßig

Mittwoch, den 1. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im landständischen Gebäude dahier öffentlich stattfinden.

Karlsruhe, den 14. Mai 1842.

Großh. bad. Amortisationskasse.

[A.993.2] Karlsruhe. (Museum.) Zur Feier des hohen Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wird

Freitag, den 20. d. M.,

als dem Vorabend, eine vollständige türkische Musik im Museumsgarten stattfinden. Anfang 5 Uhr.

Karlsruhe, den 18. Mai 1842.

Die Museumskommission.

[A.978.2] Karlsruhe.

Eintracht.

Erste Abtheilung.

Zu Feier des hohen Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wird

Samstag, den 21. Mai d. J.,

im Gesellschaftsgarten eine vollständige türkische Musik, um 4 Uhr anfangend, stattfinden; wovon die verehrlichen Mitglieder hiermit in Kenntniß gesetzt werden.

Das Komite.

[A.976.3] Haslach.

Badanzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die mit seiner neu errichteten Gastwirthschaft zum Fürstenbergischen Hof verbundene

Mineralbadanstalt

am Sonntag, den 22. Mai

zum allgemeinen Gebrauch feierlichst eröffnet werden wird.

Bei diesem Anlasse verbindet derselbe die weitere Anzeige, daß diese Quelle von mehreren Sachkundigen und insbesondere aber von Herrn Hofrath und Professor Karl Fromherz in Freiburg an Ort und Stelle auf's Genaueste untersucht wurde, durch welche Untersuchung das erfreuliche Resultat hervorging, daß sie reichhaltige Bestandtheile von kohlensaurem Eisenoxydul, Kochsalz, kohlensaurem Kalk und kohlensaurer Bittererde enthält, so daß ihr nach dem Zeugnisse der Aerzte alle jene bekannten Heilwirkungen zukommen, welche solchen eisenhaltigen Wassern eigen sind.

Das neu errichtete Wirthschaftsgebäude, auf dem schönsten und zugleich frequentesten Punkt der Stadt Haslach gelegen, ist für Kur- und andere Gäste auf das Bestmöglichste eingerichtet; weshalb sich zu zahlreichem Besuch erstmals empfiehlt

Haslach, am 15. Mai 1842.

Franz Zachmann,
zum fürstenb. Hof.

[A.989.3] Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein junger Mann von 23 Jahren, welcher schon in Eisen- u. Kolonialwaarengeschäften servirte, der französischen und englischen Sprache mächtig ist, mehr auf gute Behandlung, als auf großes Salair sieht, mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht, sich in einem ähnlichen angestellt zu sehen.

Frankirte Briefe unter I. M. besorgt das Kontor der Karlsr. Ztg.

[A.973.2] Nusbaum. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Nusbaum verkauft

Samstag, den 21. Mai,
Vormittags 9½ Uhr,

25 Stück Eichen aus dem angewiesenen Distrikt Roßbach, welche sich zu Holländer- und Nutzholz eignen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist in dem schon benannten Gabenschlag.

Nusbaum, den 16. Mai 1842.

Das Bürgermeisteramt.
Wanner.

[A.986.2] Stein. (Holzversteigerung.)

Samstag, den 21. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr,

werden in dem Gemeindewald Rüttenhardt dahier 30 zu Boden liegende eichene Klötze, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist auf dem Schlag.

Stein, den 16. Mai 1842.

Bürgermeisteramt.
Mößner.

vdt. Zipse,
Rathschreiber.

[A.996.3] Gaggenau. (Weinversteigerung.) Auf der Glashütte zu Gaggenau werden am

Dienstag, den 31. Mai,

folgende reingehaltene Bühlerthäler Weine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

150	Ohm weißer	1832r,	
25	„ „	1836r,	
40	„ „	1832/34r	gemischt,
20	„ „	1825/34r	„
20	„ „	1827/34r	„
20	„ „	1819/34r	„
8	„ rother Affenthaler	1834/40r	„
7	„ „ „	1840r	
4	„ gebeerter „	1840r,	

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

[A.992.3] Karlsruhe. (Fahrnißversteigerung.) Montag, den 20. Juni und die folgenden Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, werden im königl. holländischen Gesandtschaftshotel, Waldhornstraße Nr. 13, gegen gleich baare Zahlung versteigert, als: eine ganze Zimmereinrichtung, bestehend in einem mit rothem Sammt überzogenen Kanapee von Mahagoni, zwei dergleichen Fauteuils, sechs Stühlen und einem Tabouret, zwei Pfeilertischen, einer Etagere und einem runden Tische mit Marmorplatte; ferner eine große Speisetafel von Mahagoni, sodann mehrere Kanapees mit Stühlen von verschiedenem Holz, sonstiges Schreinwerk aller Art, als: Kommoden, Tische, Sessel, Kleider- und Weißzeugschränke, 18 große und kleine Bettladen nebst Betten, mehrere große Spiegel mit vergoldeten Rahmen, verschiedene andere Spiegel, Uhren, Lampen, aller Art Porzellan- und Glaswaaren, kupferne Kasserolen und sonstiges Küchengeschirr, ein Herd mit eiserner Platte, sammt Zugehör, Faß- und Bandgeschirr, ein hölzernes angestrichenes Gartenhaus mit Tisch, Stühlen und Bänken, eine große Schaukel und sonst noch viele Gegenstände.

Karlsruhe, den 18. Mai 1842.

Aus Auftrag:
J. Lehmann.

[A.793.3] Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Auf Antrag der Erben des verlebten Karl Martin Anselm dahier wird das zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude Nr. 88 der Durlacherthorstraße,

Freitag, den 20. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause selbst verneigert. Der definitive Zuschlag erfolgt sogleich, wenn ein annehmbares Gebot geschieht.

Karlsruhe, den 4. Mai 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.

vdt. Clauß.

[A.845.3] Nr. 1947. Karlsruhe.

Gartenversteigerung.

Die Tarator Fr. Seippel'schen Kinder und deren Vertreter, letztere mit obervormundschaftlicher Genehmigung, haben den Verkauf des nachbeschriebenen eigenthümlichen Gartens beantragt. Da solcher nur im Wege öffentlicher Versteigerung geschehen kann, so wird hiermit Tagfahrt zur Versteigerung auf

Samstag, den 28. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Garten selbst festgesetzt, und hiezu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Steigerungsbedingungen sowohl bei diesseitiger Stelle, als bei dem Stadtamtsrevisoratsassistenten Artopäus eingesehen werden können.

Beschreibung des Gartens:

½ Morgen im dritten Gewand neben Naturalienkabinetsdiener Ruppert und dem städtischen Fruchtmesser Wagner, mit edlen Reben, tragbaren Bäumen, Brunnen, Gartenhaus und Geschirrhütte.

Karlsruhe, den 6. Mai 1842.

Großherz. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.

[B.6.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem großh. Hardtwalde, Forstbezirks Eggenstein, werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt

Montag, den 23. d. M.:

aus den Distrikten Rappenacker, Dikejagen, buchiger Acker, neue Acker ꝛc.:

6¾	Klafter	eichenes Prügelholz,
16¾	„	forlenes Scheiterholz,
107	„	eichenes Stockholz und
39	Stämme	forlenes Bauholz.

Die Zusammenkunft findet früh 8 Uhr auf der grabener Allee beim hagsfeld-eggensteiner Weg statt.

Karlsruhe, den 19. Mai 1842.

Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.

[B.5.3] Mannheim.

Fahrnißversteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Handelsmanns Marx Lazarus Maas werden an folgenden Tagen nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung, im Hause Lit. G. 2. Nr. 20 öffentlich versteigert werden, als:

Montag, den 23. d. M. und den folgenden Tag
Pretiosen, Gold und Silber, namentlich:

1) Ringe und Nadeln mit guten Steinen,
2) goldene Zylinderuhren für Herren und Damen,
3) „ Ketten, Ohrenringe und Fingerringe und Broschen,
4) silberne Leuchter, Suppen- und Kaffeelöffel, Kannen, Becher, Salzfässer, Körbe, Messer und Gabeln und vergoldete Dosen,
5) silberne alte Münzen und
6) silberne und goldene Borten.

Mittwoch, den 25. Mai:
Kleidung, Leibweißzeug und Bettung.

Freitag, den 27. Mai:
Leinengetüch und Bettzeug.

Dienstag, den 31. Mai:
Schreinwerk, kupfernes, messingenes und zinnernes Küchengeschirr.

Mittwoch, den 1 Juni:
allerlei Hausrath, als: Spiegel, Porzellan, Züber und eisernes Küchengeschirr.

Mannheim, den 13. Mai 1842.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
Winther.

vdt. Bürck,
Notar.

[A.677.3] Gengenbach. (Erbvorladung.) Schuster Josef Faist von Berghaupten ist im Jahr 1834 nach Nordamerika ausgewandert, und hat seit 1836 keine Nachricht mehr von sich gegeben, so daß dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist.

Derselbe ist zur Erbschaft seines am 5. März d. J. verlebten Vaters, Taglöhners Josef Faist in Berghaupten, berufen, und es wird solcher hiermit unter Anberaumung einer Frist von

vier Monaten

zur Erbtheilung und Geltendmachung seiner Ansprüche mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall die väterliche Erbschaft lediglich denjenigen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Abwesende zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Gengenbach, den 24. April 1842.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Trefzger.

vdt. Derndinger, Notar.

[A.746.1] Nr. 9054. Staufen. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen, welche bei der heutigen Schuldenliquidation in der Gant des Färbers Fidel Müller von Heitersheim ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

Staufen, den 28. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Schindler,
Dienstverweser.

[A.521.1] Achern. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache des Drehermeisters Leonhard Klar von Achern werden alle diejenigen, welche in der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderung nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Achern, den 11. April 1842.

Großh bad. Bezirksamt.
Bach.

[A.997.1] Karlsruhe. (Anzeige.)

COLONIA.

Indem ich mich beehre, die Hauptresultate der Geschäfte der Gesellschaft während des Jahres 1841, dem von der Verwaltung der Generalversammlung am 25. v. M. abgestatteten Berichte entnommen, zu veröffentlichen, halte ich die Anstalt der ferneren Benutzung für die Versicherung von Gegenständen jeder Art empfohlen.

Es sind im Jahr 1841 versichert worden	fl.	129,392,175	kr. —
Die Prämieneinnahme davon hat betragen	fl.	298,581	„ 30
Die Brandschäden, Rückversicherungsprämien und Kosten, die unregulirten inbegriffen, haben betragen	fl.	213,017	„ —
Nach Abzug von fl. 7 per Aktie, welche als Dividende vertheilt werden, verbleibt Ende 1841 theils als Reserve für die laufenden Versicherungen und Freijahre, theils als Kapitalreserve	fl.	134,620	„ 30
Der Fond der begebenen 2874 Aktien beträgt . . .	fl.	5,029,500	„ —
Es sind mithin, außer der im laufenden Jahre zu empfangenden Prämien zur Deckung der Verpflichtungen der Gesellschaft vorhanden	fl.	5,164,120	„ 30

Karlsruhe, den 10. Mai 1842.

Der Generalagent:
Eduard Kœlle.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.